

Antwort auf die Anfrage der FDP-Fraktion (Drucksachen-Nr. 1524/2025-2030) vom 09.06.2026 für die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 17.06.2026

Thema:

Förderung von Frühkindlicher Bildung in Kindertagesstätten

Frage:

Welche Kooperationen bestehen zwischen Kindertagesstätten und ortsansässigen Unternehmen und Betrieben im Bereich externer Bildungsinitiativen, und wie werden diese durch die Stadt Bielefeld koordiniert, gefördert oder dokumentiert?

Antwort:

Die Bielefelder Kindertagesstätten orientieren sich wie in ganz NRW bei ihrer täglichen Arbeit an den zehn Bildungsgrundsätzen¹:

1. Bewegung
2. Körper, Gesundheit und Ernährung
3. Sprache und Kommunikation
4. Soziale und interkulturelle Bildung
5. Musisch-ästhetische Bildung
6. Religion und Ethik
7. Mathematische Bildung
8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung
9. Ökologische Bildung
10. Medien

Die Kindertagesstätten und Familienzentren wählen entsprechend ihres Profils unterschiedliche Themen- und Projektschwerpunkte aus. Sie kooperieren unter anderem mit:

- Lese-Sprach-Pat*innen und Sprachförderkräften,
- nahegelegenen Grundschulen, verschiedenen Ämtern aus dem Sozialdezernat der Stadt Bielefeld,
- den Stadt(teil)bibliothek(en), weiteren Büchereien und Buchläden, der Kunsthalle Bielefeld, verschiedenen Theaterstätten, Musik- und Kunstschulen, der Sportjugend, BellZETT, dem Welthaus, dem Naturkundemuseum Bielefeld, Jugendzentren, externen Musikpädagog*innen, dem Tierpark Olderdissen oder dem Halhof und
- in wenigen Fällen gibt es auch – eher sporadisch – Kooperationen mit ortsansässigen Unternehmen und Betrieben.

Die Stadt Bielefeld koordiniert und fördert im Rahmen der frühkindlichen Bildung:

- die „**Sprachspielgruppen**“ und das Programm „**(Vor-)Lesen macht stark! Lese-Sprach-Pat*innen**“ in Zusammenarbeit mit der AWO Bezirk OWL,
- die gemeinsam mit der Martinistiftung und der Universität Bielefeld geförderten und von der Universität Bielefeld durchgeführten Projekte „**Kleine Sprachföchse**“ sowie „**Mathespaß**“,

¹ https://www.kita.nrw.de/system/files/media/document/file/Bildungsgrundsaeetze_Stand_2018.pdf
(Letzter Zugriff: 10.06.2026)

- das Sprach- und Bewegungsbildungsprogramm „**Peppi Plauder**“ der Sportjugend Bielefeld (Kinder in Bewegung) und
- die Sprach- und Familienbildungsprogramme „**Rucksack KiTa**“ und „**Rucksack Schule**“ des Landes NRW, die in Bielefeld von Anfang an eingebunden wurden in das ämterübergreifende kommunale Übergangskonzept „**Bielefelder Viadukt – Mit allen Sprachen von der Kita in die Schule**“, das Jugendamt, Kommunales Integrationszentrum und Bildungsbüro gemeinsam koordinieren.

Der Einsatz der jeweiligen Programme in den Kitas wird entsprechend des tatsächlichen jeweiligen Bedarfs durch die Jugendhilfeplanung gesteuert.

Zusatzfrage 1:

Wie gestaltet die Stadt Bielefeld den Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule im Bereich geförderter Bildungsinitiativen?

Antwort:

Die Stadt Bielefeld gestaltet den Übergang von der Kita in die Grundschule unter anderem durch:

- Die von Jugendamt und Kommunalem Integrationszentrum gemeinsam herausgegebene **Broschüre „Ideen für den Schulstart“** liegt in elf Sprachen vor und wird von den Bielefelder Kindertagesstätten gut nachgefragt. Sie wird in Elterngruppen und auf Elternabenden genutzt. Sie steht allen Eltern der angehenden Schulkinder zur Verfügung, bietet Anregungen für den Familienalltag und aktiviert und ermutigt somit die Eltern, die Bildung ihrer Kinder aktiv zu begleiten.
- Im „**familY-Programm**“ werden Familien im Rahmen einer engen Kooperation zwischen Tandems aus Kitas und Grundschulen durch mehrere intensive Elterntreffen im Übergang Kita-Grundschule unterstützt. Die Zielgruppe bilden hier insbesondere Eltern, die selbst keine oder schlechte Erfahrungen mit dem deutschen Bildungssystem gemacht haben. Ziele des Programms sind v.a. die Stärkung der Kinder für einen angstfreien Übergang sowie die Stärkung der Eltern als kompetente Bildungsbegleiter*innen. In Kooperation mit Education Y wurden zwischen 2016 und 2025 über 85 Fach- und Lehrkräfte aus über 50 Kitas und Grundschulen mit entsprechend besonders hohem Bedarf zu familY-Begleiter*innen qualifiziert.
- Die genannten **Bausteine der frühkindlichen (Sprach-)Bildung** richten sich üblicherweise an Kinder ab 4 Jahren, um die Kinder frühzeitig auf ihrem Weg in die Schule zu stärken. Die wichtige Kooperation von Kitas und Grundschulen in der Übergangsgestaltung wird in den Angeboten aufgegriffen und aktiv gefördert. So wird beispielsweise das Programm „Kleine Sprachfuchse“ nach einem erfolgreichen Start in Kitas nun auch auf nahegelegene Grundschulen ausgeweitet und das Übergangskonzept „Bielefelder Viadukt – Mit allen Sprachen von der Kita in die Schule“ bringt seit 2021 Fachkräfte, Familien und Lehrkräfte zusammen und greift bestehende Kooperationen in den Stadtteilen auf und stärkt diese.
- Darüber hinaus gibt es in Bielefeld an individuellen Bedarfen orientierte Modell-Kooperationen in verschiedenen Quartieren vor Ort wie beispielsweise das „**KiGs Projekt**“ in Schildesche und Windflöte.

Zusatzfrage 2:

Welche besonderen Unterstützungs- und Förderangebote stehen Kindern zur Verfügung, um festgestellten oder zu erwartenden Entwicklungsrückständen vor dem Schuleintritt zu begegnen, und in welchem Umfang sind dabei außerschulische Partner – etwa Träger der freien Wohlfahrtspflege, Stiftungen oder gemeinnützige Organisationen – eingebunden?

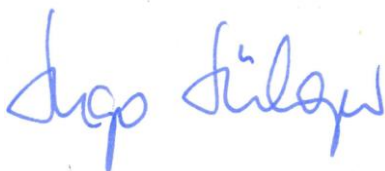
Antwort:

In den Kitas werden regelmäßig Bedarfe und Entwicklungsstände im Rahmen standardisierter Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumente erhoben. Daraufhin werden gezielt Förderangebote wie auch die oben genannten Bausteine der frühkindlichen Bildung in Bielefeld, wie die „Sprachspielgruppen“ u.a., eingesetzt, die die angehenden Schulkinder gezielt unterstützen. Speziell Familienzentren setzen beispielsweise thematische Projektwochen für angehende Schulkinder mit externen Kooperationspartnern um, z.B. finanziert durch Stiftungen wie die Osthues-Henrich-Stiftung.

Darüber hinaus bieten die vielfältigen Angebote des Kooperationspartners Sportjugend unter der Überschrift „**Kinder in Bewegung**“ zahlreiche Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich Bewegung. „**Bärenstark**“ fördert zudem beispielsweise gezielt Selbstbehauptung und Resilienz bei angehenden Schulkindern.

Im Falle von festgestellten, d.h. diagnostizierten Entwicklungsrückständen vor dem Schuleintritt steht Kindern, die von einer Behinderung betroffen oder bedroht sind, ein gesetzlicher Anspruch auf interdisziplinäre **Frühförderung** zu. Dieses wohnortnahe Förderangebot umfasst medizinisch-therapeutische und heilpädagogische Hilfen (z.B. Logopädie, Ergotherapie) und ist für die Familien in der Regel kostenlos. Die Zuständigkeit für alle Leistungen der Frühförderung liegt beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)². Anbieter heilpädagogischer Frühförderung in Bielefeld sind u.a. Träger wie Bethel, Wirbelwind, die Montessori Frühförderstelle und heilpädagogische Praxen, Förderschulen und Vereine. Es gibt zudem neben Anbieter solitärer Frühförderung verschiedene Anbieter mit Schwerpunkten für spezielle Beeinträchtigungen wie Autismus-Spektrum und Förderschwerpunkt Hören und Sehen.

Besonders großzügig wird das Projekt „**Kleine Sprachfuchse**“ von der Martini-Stiftung gefördert.



Ingo Nürnberger
Erster Beigeordneter

² <https://www.soziale-teilhabe-kiju.lwl.org/de/>
(Letzter Zugriff 11.06.2026)